



Fünzig, ein Tag wie jeder andere...

Hier etwas über humorvolles über einen runden Geburtstag. Ich werde das am Samstag an meinem Geburtstag vortragen. Wie findet ihr das? Gibt es Vorschläge zur Verbesserung?

Fünzig, ein Tag wie jeder andere?

Es ist still. Ich liege im Bett und versuche einzuschlafen. Aber es gelingt mir nicht. Immer wieder schwirrt mir eine Zahl durch den Kopf. Zuerst tänzelt ein Fünfer vor mir her. Die Zahl bleibt stehen und lächelt mich an. Ganz schelmisch, so als würde es sagen "warte, das ist noch nicht alles."

Zögerlich blendet sich vom schwarzen nichts eine weitere Zahl ein und führt mir vor Augen wie die Jahre vergangen sind.

Sie hüpfert unerträglich lange vor meinen Augen rum und setzt sich dann im vordersten Bereich, des präfrontale Cortex fest. Die Zahl fünfzig ist nun plötzlich allgegenwärtig, obwohl es ein Tag ist wie jeder andere.

Ich frage mich... Was wird denn mit fünfzig so anders sein?

Grübelnd schlendere ich in die Küche und mache das Radio an. Das Gedudel lenkt mich ab, die Zahl verschwindet für einen kurzen Augenblick. Der Kaffee läuft durch die Maschine, ich schmiere mir in aller Ruhe ein Brot mit Marmelade... eben wie immer und wie jeden Morgen.

Ich komme zur der Meinung das mit fünfzig gar nichts anders seien wird. Ich werde immer noch die gleiche Strecke zu Arbeit fahren, in derselben Wohnung morgens mein Marmeladenbrötchen schmieren und den gleichen Gesichtern begegnen....

Aber dann im Bad sehe ich plötzlich das ich quasi über Nacht gealtert bin. Ohne den anfallenden runden Geburtstag hätte ich mich wahrscheinlich gar nicht so genau im Spiegel wahrgenommen. Aber jetzt...

Meine Haut ist faltiger geworden, ein Rest von brauner Haare hat ins graue gewechselt, der Bauch ist fülliger geworden... und dann steht da noch dieses Blutdruckgerät... mit 49 hatte ich das noch nicht gebraucht.

Die Welt und ich...

Ich verlasse ernüchtert meine Wohnung und werde erneut damit konfrontiert was es mit der Zahl fünfzig auf sich hat.

Ich begegne Menschen, viele Menschen. Sie laufen mit gesenkten Blicken mir entgegen, starren auf ein Plastikteil oder glotzen irgendwo in die Ferne und reden damit. Als würden sie mit einem geister reden. Es sind vor allem junge, dynamisch gutaussehende Typen die ins nichts reden. Es ist denen völlig egal ob ich mithöre, die reden einfach drauf los... einfach so.

Andere drücken wild drauf rum, gestikulieren und tragen das flache Dünne Ding bei sich, als wäre es an den Händen angeschweißt. Egal wo man steht oder geht, ohne Handy scheint deren Welt nicht mehr zu funktionieren.

Ich überlege, schüttele den Kopf und frage mich was ich eigentlich früher ohne Handy gemacht? Zugleich zucke ich mit den Achsel, hol mein Handy aus der Tasche und Google „Geburtstag, Feiern, fünfzig“...

Nein danke, so Feier ich lieber nicht...



Fünzig, ein Tag wie jeder andere...

Ich sitze im Café. Der Tisch wackelt und mein Kaffee schwappt leicht über den Rand. Mit dem Taschentuch wische ich Gedankenverloren den Kaffee weg.

Ich hab die Liste der geladenen Gäste auf mein Handy hochgeladen. Die Liste ist lang! Sehr lang. Aus der Arbeit, im Bekanntenkreis und alle Verwandten, jeder mit Anhang und deren Kinder... eine wirklich lange Liste. Heiraten wollte ich jetzt doch nimmer, denk ich mir. Da kämme ja der andere Teil von Freunden, Bekannten und Verwandten noch dazu!!!

Also, wie sollte ich nun meinen runden Geburtstag feiern? Eine richtig große Fete. Mit allen Drum und Dran? Viele Gäste, große Büfett und Live Musik??

Plötzlich sehe ich im Geiste wie sich der Saal so nach und nach füllt. Ich schüttele viele Hände, sehr viele Hände und begrüße jeder einzelner Gast. Immer wieder hör ich mich, mit einem aufgesetzten Lächeln die gleiche Floskeln sagen.

Ja, vielen Dank...freut mich das du gekommen bist... ja, ja ich fühle mich gut... oh ja, jetzt hab ich die fünfzig auch geknackt...

Irgendwann macht sich dann die ganze Meute über das Essen her. Wie hungrige Wölfe ziehen sie mit ihren Tellern in der Hand zur Futterquelle. Im Hintergrund läuft Musik und verschluckt die Geräusche von Geschirrgeklapper und Gemurmel.

Plötzlich steht einer auf und geht an das Mikrofon. Die Person kann ich nicht erkennen. Es scheint aber eine Person zu sein die mir wohlgesonnen ist. Denn es sind Wärmende, herzliche, humorvolle Worte. Ich schaue nach rechts und nach links, geht es da wirklich um mich?

Ja, es geht um mich. Die Band macht es mit einem Ständchen ganz deutlich und alle im Saal singen mit schiefen Tönen mit. Mein Puls beschleunigt, mir wird heiß, ich bin es nicht gewohnt im Mittelpunkt zu stehen.

Am Ende will man mir einen großen Korb mit lauter Fressalien überreichen Als wäre mein Kühlschrank leer. Ich kann es mit den Augen sehen wie die silbrige glitzernde Zahl, die am Henkel baumelt näher kommt, sie kommt immer näher und ich kann nichts mehr dagegen tun...es ist Grauenvoll, so unerbittlich...

Dann plötzlich, eine Hand berührt mich an der Schulter. ich schaue hoch. Gottseidank, es ist die Kellnerin vom Kaffee. Sie schaut mit besorgt an und fragt nach ob es mir gut geht.

Nein, mir geht es gar nicht gut. Sofort pfeife ich mir ein paar Blutdrucksenker rein....

Ich komme ins Zweifeln und nehme mir erneut die Liste der geladenen Gäste vor. So ein großes Fest ist nichts für mich. Ich leg mein Handy zur Seite und verlange nach Stift und Papier.

Ich Male einen Kreis. Drumherum zeichne ich noch vier weitere Kreise. In innersten Kern notiere ich die Namen die Familie und Verwandten. Davon Streiche ich gleich einige, den sie wohnen entweder zu weit oder man sich aus den Augen verloren. Im zweiten notiere ich die Menschen auf mit denen ich gerne zusammen und Spaß habe. Im dritten und vierten sind es nette Begegnungen die sich vielleicht mal vertiefen, entfernen oder es bleibt einfach so wie es ist.

Am Ende reduziert sich die Liste auf fünfzehn Personen. Ich atme tief durch, mein Blutdruck senkt sich rasch



Fünzig, ein Tag wie jeder andere...

und das jetzt sicher auch ohne Blutdrucksenker. Ja, so einfach kann es gehen...

Wir sind dann mal weg...

Tage später versende ich die Einladungen. Wir sind dann mal weg... in Prag...

Noch vor einem Jahr war es einfach nur ein Gedanke... eine Träumerei... so eine fixe Idee die mich nicht mehr losgelassen hat. Wir kennen das alle... Sätze die wir über unsere Lippen gehen lassen, durchaus ernst meinen, im Gedanke haben aber es nie wirklich leben lassen.

Aber, wir! Wir sind jetzt hier...Trotz einiger Widerstände 523 Kilometer von zu Hause weg. Tja, nicht nur ich, auch die Welt ist um ein Jahr älter geworden. So erhebe ich mein Glas und feiere lieber das 4,55 Milliarden Jahr der Erde.

Fünzig, pah, jetzt erscheint mir diese Zahl lächerlich. Eben, fünfzig ein Tag wie jeder andere...

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).